

Biogas mit Mehrwert: Wie multifunktionale Substrate Energiesicherheit und nachhaltige Landwirtschaft verbinden können

Pressemitteilung

Biogas kann einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft in Deutschland leisten. Der Einsatz multifunktionaler Substrate eröffnet der Branche neue Chancen – wenn jetzt die richtigen politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

29. September 2026. Biogas hat in Deutschland dann eine starke Zukunftsperspektive, wenn es andere erneuerbare Energien wie Wind und Sonne flexibel ergänzt und zugleich die Klima- und Umweltleistungen der Landwirtschaft stärkt. Zu diesem Ergebnis kommt ein neues Impulspapier des Thinktanks Agora Agrar, das den Mehrwert sogenannter „multifunktionaler Substrate“ untersucht. „Damit bei der Biogasproduktion Substrate eingesetzt werden, deren Anbau oder Vergärung einen Beitrag zu Biodiversität, Bodenschutz oder Minderung von Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft leisten, müssen Energie-, Klima- und Agrarumweltpolitik besser miteinander verzahnt werden“, sagt Harald Grethe, Co-Direktor von Agora Agrar.

In einer von Agora Agrar beauftragten Analyse hat das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) die Kosten und Leistungen multifunktionaler Biogassubstrate mit einjährigen Energiepflanzen verglichen. Zu den untersuchten Substraten zählen pflanzliche Reststoffe und Zwischenfrüchte, Nebenprodukte wie Maisstroh oder Wirtschaftsdünger, mehrjährige Energiepflanzen wie die Durchwachsene Silphie und der Aufwuchs von Landschaftspflege- und Blühflächen.

Die KTBL-Analyse zeigt, dass einige multifunktionale Biogassubstrate, insbesondere Mais- und Getreidestroh, schon heute mit den gängigen Energiepflanzen wie Silomais konkurrieren können. Mehrjährige Energiepflanzen verbinden gute Energieerträge mit wertvollen Leistungen für Boden-, Gewässer- und Biodiversitätsschutz. Andere Substrate, wie etwa Grasschnitt oder Biomasse aus der Landschaftspflege sind vergleichsweise teuer. Auch ihre Nutzung kann wirtschaftlich attraktiv werden, wenn ihre Umweltleistungen entlohnt werden.

EEG-Reform: Marktprämie gezielt auf multifunktionale Substrate lenken

Die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die derzeit im Bundestag verhandelt wird, kann bessere Rahmenbedingungen für den Einsatz multifunktionaler Substrate schaffen. Agora Agrar schlägt vor, die EEG-Marktprämie künftig ausschließlich für Strom aus multifunktionalen Substraten zu zahlen. Einjährige Energiepflanzen könnten weiterhin genutzt werden, ihr Einsatz müsste sich dann aber ausschließlich über den Börsenstrompreis finanzieren. Der aktuell im Kabinettsentwurf enthaltene „Maisdeckel“ entfiere. „Mais wird derzeit in EEG-Anlagen vor allem durch Zuckerrüben und Getreide-Ganzpflanzensilage ersetzt, die weder aus ackerbaulicher noch aus ökologischer Perspektive vorteilhafter sind – der Maisdeckel wirkt daher wenig zielgerichtet“, sagt Tom Hollander, Ackerbau-Referent und Hauptautor des Agora-Impulspapiers. „Wird eine Marktprämie jedoch nur für multifunktionale Substrate gezahlt, hat das eine starke Lenkungswirkung.“

Pressekontakt

Dr. Anna Martinsohn, Senior Managerin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: anna.martinsohn@agora-agrar.de
Telefon: +49 171 944 7570

Agora Agrar

Anna-Louisa-Karsch-Str. 2
10178 Berlin | Deutschland
www.agora-agrar.de

Mais und andere einjährige Energiepflanzen mit einem besonders hohen Energiegehalt würden dann vermutlich vor allem in der kälteren Jahreshälfte genutzt, um in Phasen mit hohen Strompreisen viel Biogas zu produzieren. Ein höherer Flexibilitätszuschlag im EEG 2027 könnte etwaige Einkommensverluste für Anlagenbetreibende abfedern.

Agrar- und Klimapolitik: Umweltleistungen honorieren

Agrar- und klimapolitische Förderinstrumente können die spezifischen Umweltleistungen multifunktionaler Biogassubstrate kosteneffizienter honorieren als pauschale EEG-Marktprämien. So lässt sich etwa der Anbau mehrjähriger, blühender Energiepflanzen über die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur- und Küstenschutz (GAK) gezielt dort fördern, wo er den größten ökologischen Nutzen bringt. Für Wildpflanzenmischungen gibt es im aktuellen GAK-Rahmenplan bereits ein beispielgebendes Förderprogramm, das sich noch attraktiver ausgestalten ließe. Zudem könnte der GAK-Rahmenplan künftig weitere mehrjährige Kulturen fördern, etwa Durchwachsene Silphie.

Auch klimapolitische Anreize können helfen, multifunktionale Biogassubstrate wirtschaftlicher zu machen. Wenn Biogasanlagen pflanzliche Reststoffe und Wirtschaftsdünger anaerob vergären, mindert das die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft besonders wirksam. Bisher wird aber nur etwa ein Drittel des in der deutschen Nutztierhaltung anfallenden Wirtschaftsdüngers in Biogasanlagen vergoren – technisch möglich wären rund 70 Prozent. Auch private Kohlenstoffmärkte, für die aktuell auf EU-Ebene ein gemeinsamer Zertifizierungsrahmen entwickelt wird, können dafür wichtige Impulse liefern.

Die Reformfenster nutzen

Gerade die Gleichzeitigkeit der anstehenden Reformen des EEG und der GAP bieten die Gelegenheit, die energie- und agrarpolitischen Rahmenbedingungen für den Einsatz multifunktionaler Biogassubstrate aufeinander abzustimmen. „Wenn es jetzt gelingt, die Perspektive auf Biogas zu erweitern und Klima-, Boden-, Gewässer- und Biodiversitätsleistungen zu honorieren, entstehen Synergien, die nicht nur die Zukunftsfähigkeit der Branche, sondern auch ihren gesellschaftlichen Rückhalt stärken“, sagt Christine Chemnitz, Co-Direktorin von Agora Agrar. Biogasanlagen werden so zu einem wichtigen Instrument für den Klima- und Agrarumweltschutz.

Das Impulspapier „Biogas mit Mehrwert – Politikoptionen für den Einsatz multifunktionaler Biogassubstrate“ umfasst 26 Seiten und steht kostenlos zum Download unter www.agora-agrar.de zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der zugrundeliegenden KTBL-Studie ist unter https://www.ktbl.de/fileadmin/user_upload/Artikel/Energie/Biogaserzeugung/12662_AGORA.pdf abrufbar.



About Agora Agriculture

Agora Agriculture develops science-based and politically feasible approaches for a sustainable food, agriculture and forestry sector. As part of the Agora Think Tanks, the organisation works independently of economic and partisan interests and aims to contribute to achieving democratically negotiated sustainability goals such as climate neutrality and biodiversity protection.

Pressekontakt

Dr. Anna Martinsohn, Senior Managerin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: anna.martinsohn@agora-agrar.de
Telefon: +49 171 944 7570

Agora Agrar

Anna-Louisa-Karsch-Str. 2
10178 Berlin | Deutschland
www.agora-agrar.de